

Medienmitteilung

Abstimmungsumfrage: Klare Mehrheit für Verhüllungsverbot

Rund sechs Wochen vor der Abstimmung unterstützen 63 Prozent der Stimmberechtigten die Volksinitiative «Ja zum Verhüllungsverbot». Umstritten sind das Handelsabkommen zwischen den EFTA-Staaten und Indonesien sowie das E-ID-Gesetz: Keine der beiden Vorlagen erreicht in der ersten Welle der Abstimmungsumfrage von 20 Minuten und Tamedia eine absolute Mehrheit.

Zürich, 22. Januar 2021 – 20 Minuten und Tamedia haben auf ihren Newsportalen die erste Welle der titelübergreifenden Umfrage im Vorfeld der eidgenössischen Abstimmung vom 7. März 2021 durchgeführt. 15'089 Personen aus der ganzen Schweiz haben am 18. und 19. Januar online an der Umfrage teilgenommen. Der Fehlerbereich liegt bei 1,3 Prozentpunkten.

63 Prozent für Verhüllungsverbot

Das Egerkinger Komitee verlangt mit seiner Volksinitiative ein nationales Verhüllungsverbot. Laut der ersten Welle der Abstimmungsumfrage von 20 Minuten und Tamedia sprechen sich derzeit 63 Prozent für das Volksbegehren aus, 35 Prozent dagegen. 2 Prozent machten keine Angaben zu ihren Stimmabsichten. Die Zustimmung ist in der italienischen Schweiz grösser als in der West- und der Deutschschweiz.

Bereits im frühen Stadium des Abstimmungskampfes zeichnet sich eine starke Links-rechts-Polarisierung ab. Am grössten ist die Zustimmung mit 93 Prozent bei der SVP-Wählerschaft. Doch auch eine deutliche Mehrheit der FDP-Wählerinnen und -Wähler (72 Prozent) sowie der CVP-Wählerinnen und -Wähler (63 Prozent) spricht sich derzeit für die Vorlage aus. Skeptisch sind die Anhängerinnen und Anhänger der linken Parteien. Bei der Wählerschaft von SP und Grünen wollen 33 beziehungsweise 37 Prozent ein Ja auf den Stimmzettel schreiben.

Ausdruck des radikalen Islams oder Scheinproblem?

Ein Hauptargument für ein Verhüllungsverbot ist laut der Umfrage, dass der Gesichtsschleier Ausdruck des radikalen Islams sei und in der westlichen Kultur nichts verloren habe. Ein häufig genanntes zentrales Argument ist daneben, dass die Verschleierung die Unterdrückung der Frau symbolisiert.

Aus Sicht der Gegner adressiert die Initiative hingegen ein Scheinproblem: Die Initiative sei unnötig, da es in der Schweiz höchstens vereinzelt Burka-Trägerinnen gebe, lautet ein dominantes Argument. Viele stellen sich auch auf den Standpunkt, dass es nicht am Staat sei, Kleidervorschriften zu erlassen.

E-ID-Gesetz ist umstritten

Am 7. März kommen auch das E-ID-Gesetz sowie das Wirtschaftspartnerschaftsabkommen zwischen den EFTA-Staaten und Indonesien zur Abstimmung. Bei beiden Vorlagen ist das Rennen komplett offen.

Gemäss Umfrage lehnt derzeit eine relative Mehrheit von 47 Prozent das E-ID-Gesetz ab. 45 Prozent sprechen sich für eine staatlich beglaubigte digitale Identität aus, während acht Prozent keine Angaben zu ihren Stimmabsichten machten. Gegenüber der Vorlage sind derzeit sowohl linke als auch rechte Wählerinnen und Wähler mehrheitlich negativ eingestellt.

Zum Freihandelsabkommen mit Indonesien sagen 41 Prozent der Stimmberechtigten Ja und 39 Prozent Nein. Auffällig ist der mit 20 Prozent hohe Anteil der Befragten, die keine Angaben zu ihren Stimmabsichten machten. Das deutet darauf hin, dass der Meinungsbildungsprozess noch nicht weit fortgeschritten ist.

Umfassende Umfragen

Die 20 Minuten-/Tamedia-Abstimmungsumfragen werden in Zusammenarbeit mit LeeWas durchgeführt. Sie modellieren die Umfragedaten nach demografischen, geografischen und politischen Variablen, sodass die Stichprobe der Struktur der Stimmbevölkerung entspricht. Die Resultate werden jeweils umgehend ausgewertet, damit die Tageszeitungen und Newsplattformen von Tamedia und 20 Minuten schweizweit rasch und fundiert darüber berichten können. Weitere Informationen und der detaillierte Bericht zur Umfrage sind unter tamedia.ch/umfragen abrufbar.

Beteiligte Medien

Deutschschweiz: 20 Minuten, BZ Berner Zeitung, Der Bund, Tages-Anzeiger, Basler Zeitung, Sonntagszeitung und ZRZ Zürcher Regionalzeitungen;

Romandie: 20 minutes, 24 heures, Tribune de Genève, lematin.ch und Le Matin Dimanche;

Tessin: 20 minuti

Kontakt

Andres C. Nitsch, Kommunikationsverantwortlicher Tamedia
+41 44 248 42 43, andres.nitsch@tamedia.ch

Über 20 Minuten

Ende 1999 für eine junge und urbane Zielgruppe der Region Zürich lanciert, hat sich die Pendlerzeitung 20 Minuten zum reichweitenstärksten Schweizer Medientitel mit Präsenz in der Deutschschweiz, der Westschweiz und im Tessin entwickelt. In acht gedruckten Lokalausgaben fünfmal die Woche und digital rund um die Uhr informiert und unterhält 20 Minuten in drei Sprachen mit Geschichten aus Politik, Wirtschaft, Sport und Unterhaltung. Auf den digitalen Kanälen bietet 20 Minuten auch Bewegtbild, Audio-Formate, Radio und weitere zukunftsweisende Technologien. 20 Minuten ist ein Teil der TX Group und umfasst 20 Minuten, 20 minutes und 20 minuti, 20 Minuten Radio, lematin.ch, Encore und die Beteiligungen im Ausland (L'essentiel in Luxemburg, Heute in Österreich und BT in Dänemark).

Über Tamedia

Tamedia geht auf den 1893 gegründeten Tages-Anzeiger zurück. Heute ist das nationale Medienhaus in der Deutschschweiz und der Romandie aktiv und umfasst das führende Redaktionsnetzwerk. Die Tages- und Wochenzeitungen, Zeitschriften und Newsplattformen von Tamedia sind lokal verankert und international vernetzt. Sie schaffen Öffentlichkeit und bieten Orientierung sowie Unterhaltung. Zu den namhaften Medienmarken von Tamedia zählen unter anderem 24 heures, Basler Zeitung, Bilan, BZ Berner Zeitung, Das Magazin, Der Bund, Finanz und Wirtschaft, Le Matin Dimanche, Schweizer Familie, SonntagsZeitung, Tages-Anzeiger, Tribune de Genève sowie die Zürcher Regionalzeitungen. Darüber hinaus gehören die drei grössten Zeitungsdruckereien der Schweiz zum Portfolio. Tamedia ist ein Unternehmen der TX Group.

www.tamedia.ch